

Gewerkschaftliche Rechtsarbeit - wichtige Seite der Interessenvertretung der Werktätigen

HORST HEINTZE,

Mitglied des Zentralkomitees der SED,

Mitglied des Präsidiums und Sekretär des Bundesvorstandes des FDGB

Die Beschlüsse des X. Parteitages der SED zur Weiterführung der Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sind von großer mobilisierender Kraft. Das beweisen die gewerkschaftlichen Vertrauensleutevollversammlungen, die während des Parteitages in den Kombinat VEB Carl Zeiss Jena und VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“, im VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, Karl-Marx-Stadt, im VEB Petrolchemisches Kombinat Schwedt sowie in vielen anderen Kombinat und Betrieben stattfanden.¹ Die Beschlüsse dieser Vertrauensleutevollversammlungen zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs nach dem X. Parteitag der SED enthalten Verpflichtungen, die weit über die bisherigen Ziele hinausgehen und von der Bereitschaft der Betriebskollektive zeugen, mit hohen Wachstumsraten einen Leistungsanstieg wie nie zuvor zu erreichen. Mit der Losung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“ bringen die Betriebskollektive das Motiv ihres Handelns zum Ausdruck und zeigen den Weg, wie sie den höheren Leistungszuwachs erreichen wollen.

Neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb

Die im Bericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag der SED dargelegten 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der 80er Jahre² bilden Grundlage und Ausgangspunkt für die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs mit höheren Zielen. Dabei gilt der bewährte Grundsatz „Was der Gesellschaft nutzt, ist auch für den einzelnen von Vorteil“. Von dieser Erkenntnis gehen auch diejenigen Betriebskollektive aus, die sich im sozialistischen Wettbewerb verpflichtet haben, in diesem Jahr eine zusätzliche Warenproduktion in Gestalt verfügbarer Endprodukte in Höhe von 3 Arbeitstagen zu erreichen.

Als Beispiel sei das Kollektiv „August Bebel“ in der Kleinteilfertigung der Mechanischen Werkstatt Triebfahrzeuge im Kombinat VEB Loko/motivbau-Elektrotechnische Werke „Hans Beimler“ Hennigsdorf genannt. Die 52 Mitglieder dieses Kollektivs haben sich verpflichtet, durch hohe Präzisionsarbeit das Material so rationell wie möglich zu verwenden, Ausschuß zu vermeiden und die Arbeitszeit voll zu nutzen. Das setzt hohe Ordnung, Disziplin und Sicherheit voraus.

Meister und Gewerkschaftsvertrauensmann verfügen über 25jährige Erfahrung in der Arbeit. Sie wissen, daß die politisch-ideologische Arbeit, das tägliche Gespräch am Arbeitsplatz zur Leitungstätigkeit und zur gewerkschaftlichen Interessenvertretung gehören. Seit Jahren werden in diesem Kollektiv die Gewerkschaftsgruppenversammlungen zur Erläuterung des Arbeitsrechts genutzt. Das erhöht das Verantwortungsbewußtsein jedes einzelnen Werktätigen und fördert sozialistische Verhaltensweisen, damit die Werktätigen aus Einsicht und Überzeugung bewußt und freiwillig die sozialistischen Gesetze einhalten und jeder seine Rechte und Pflichten umfassend wahrnimmt.

Der Vorsitzende des Bundesvorstandes des FDGB, H. Tisch, hat auf der 13. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB mit Nachdruck unterstrichen: „Wo die Ideen und Vorschläge der Werktätigen bei der Lösung neuer Aufgaben von Anbeginn gefordert sind und in die praktische Arbeit

einfließen, wird nicht nur ökonomischer, sondern vor allem politischer Gewinn erzielt.“³

Im täglichen Leben bestätigt sich immer wieder, daß sozialistische Denk- und Verhaltensweisen sich überall dort am besten durchsetzen, wo die Beachtung der Einheit von Rechten und Pflichten, die freiwillige Einhaltung sozialistischer Gesetz- und Moralnormen sowie Konsequenz und Unduldsamkeit gegenüber jeder Rechtsverletzung immer mehr zum festen Bestandteil gewerkschaftlicher Interessenvertretung gehören.

Die Beschlüsse der Vertrauensleutevollversammlungen zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs enthalten konkrete Aufgaben, wie der volkswirtschaftliche Leistungsanstieg in neuen Dimensionen, wie er zur Erreichung unserer anspruchsvollen Ziele erforderlich ist, erreicht werden kann. Es geht darum, die Vorzüge des Sozialismus noch besser zu nutzen und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt verstärkt zu beschleunigen. Es gilt, die Fähigkeiten der Arbeiter und der Ingenieure so einzusetzen, daß alle qualitativen Wachstumsfaktoren voll wirksam werden, um einen steilen Anstieg der Arbeitsproduktivität, der Effektivität und Qualität der Produktion, um höchste Produktionsergebnisse zu gewährleisten, die dem internationalen Stand von Wissenschaft und Technik entsprechen und ihn mitbestimmen.

Die Gewerkschaften unternehmen auch alle Anstrengungen, um im sozialistischen Wettbewerb eine höhere Qualität und neue Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln. Das gilt innerhalb der Betriebe und Kombinate ebenso wie für die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben, Kombinat, Akademien, wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen. Dabei gewinnt der ergebnisgebundene Komplexwettbewerb weiter an Bedeutung. Die IG/Gewerkschaften tragen bei der Organisation dieser Wettbewerbsform große Verantwortung.

Sozialistische Intensivierung und Rationalisierung

Die neuen Wettbewerbsvorhaben in den Kombinat und Betrieben, der von der Jugendbrigade „Hans Kiefert“ des VEB Tiefbaukombinat Berlin ausgelöste Leistungsvergleich „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“⁴ und viele andere bewährte und neue Wettbewerbsinitiativen in Auswertung des X. Parteitages der SED beweisen, daß die kluge und weitsichtige Orientierung der SED auf Wirtschaftswachstum und Volkswohlstand als Herausforderung an das Schöpferium und die Tatkraft aller Werktätigen verstanden wird. Dabei nutzen die Kollektive erfolgreich die gewachsenen technischen und technologischen Möglichkeiten der komplexen sozialistischen Intensivierung.

In der Direktive des X. Parteitages der SED wird die konsequente Verwirklichung der sozialistischen Intensivierung als eine wirtschaftsstrategische Aufgabe ersten Ranges bezeichnet, und es wird gefordert, sie organisch mit der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu verbinden.⁵ Auf diese Weise wird die sozialistische Intensivierung über den Weg der komplexen sozialistischen Rationalisierung zu einem Grundanliegen jedes einzelnen, das den gesellschaftlichen und persönlichen Interessen entspricht.

Es ist notwendig, alle Faktoren der Intensivierung konsequent in der ganzen Breite auszunutzen. Die Grundfonds sind produktiver einzusetzen, und ihre Leistungsfähigkeit